

Das Wort für den 3. April 20

Wir werden z. Z. überflutet mit niederschmetternden Nachrichten. Und die Situation ist ja nun wirklich in vieler Hinsicht einmalig und erschütternd. Sie bestimmt unser Leben auf ungewohnte Weise.

Da besteht die Gefahr, dass wir nur noch das Negative sehen.

Im Psalm 89 geht es auch um eine schwierige Zeit. Gott hatte zwar David und seinen Nachfahren enorme Zusagen gemacht, Gottes Treue galt immer noch seinem Volk. Aber wenn diese sich von ihm abwandten hatte das Konsequenzen, die schmerzlich waren.

Und doch beginnt dieser Psalm damit, Gottes Gnadenerweise zu besingen, d.h. er lenkt den Blick auf das viele Gute, das wir unverdient von Gott geschenkt bekommen. Besungen und gelobt werden die wunderbare Schöpfung und die Stärke Gottes, wenn Feinde und Not das Land bedroht hatten. David Schneider drückt es in seinem Kommentar zu diesem Psalm so aus: „Das Besingen der Taten Gottes in der Not legt die Fundamente zu einem Neuanfang. Das Bekanntmachen der Taten Gottes geschieht im Loben.“¹ Dieser Blick auf Gott und seine Güte, seine Gnade, seine Barmherzigkeit hilft, ihm auch in der Notzeit zu vertrauen. Wir können uns wieder freuen an so viel Gutem, das er auch in unserem Leben getan hat und tun will.

Das Wort der heutigen Losung² steht im Vers 16 in diesem Psalm 89: *Glücklich ist das Volk, das den Jubelruf beständig kennt! HERR, im Licht deines Angesichts werden und wollen sie wandeln.*

Die Folge, wenn Menschen sich wieder auf die Stärke und Liebe Gottes besinnen, ist: Sie erfahren Gottes Gegenwart in ihrem Leben. Sie sind in Gottes Licht getreten mit ihrem ganzen Sein, mit Positivem und Negativem. Sie haben erlebt, wie Gott sie annimmt, wie sie sind, ihnen vergibt und einen Neubeginn schenkt. Unter dem Segen Gottes, dem ihnen freundlich zugewandten Angesicht wollen sie jetzt weiter ihr Leben führen. Ihr Verhalten wird sich grundlegend ändern. Und Gott wird mit ihnen sein egal, was auf sie zukommen wird. Diese Freude über Gott, brauchen wird. Er wird hier im Psalm als der geschildert, der die Mächte und Gewalten beherrscht. Er ist auch stark genug, mit dieser Krise fertig zu werden. Singen wir doch, wenn die Nacht noch dunkel ist. Die Freude an Gott soll uns ganz erfüllen und uns Kraft und Frieden geben und uns und unser Leben prägen.

Wir beten für die, die an der medizinischen Front sind und für die, die die Verantwortung für alle Entscheidungen haben.

Wir beten für die Kranken und Sterbenden, dass sie diesen Gott erkennen.

Wir können danken, dass durch Jesu Leiden und Sterben der Zugang zu Gott für uns offen ist. Er will durch seinen Geist uns leiten und bewahren.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Pfrn. Dagmar Rohrbach

¹ David Schneider, Das Buch der Psalmen, Psalm 51 – 100, Wuppertal 1996.

² Die Losung, ein Text aus dem Alten Testament, wird von der Brüdergemeine in Herrenhut ausgelost.